

Thursday, May 31. 2007

Heinz Kersting wäre heute 70 Jahre alt geworden

Heinz Kersting, der unermüdliche Aktivist und Promoter für eine systemisch-konstruktivistische Supervision in Theorie und Praxis, der am 4. Dezember 2005 gestorben ist, würde heute 70 Jahre alt. Fast eineinhalb Jahre nach seinem Tod ist mehr denn je die Lücke spürbar, die sein Tod im Kreise seiner Freunde und Kollegen hinterlassen hat. Seinen 70. mit ihm zu feiern, das wäre was. So bleibt die Erinnerung an einen lebendigen und großzügigen, humor- und liebevollen, geistreichen und ironischen, politischen und spirituellen und vor allem sehr rheinischen Menschen, den man sich kaum als Siebzigjährigen vorstellen kann. Wir vermissen ihn. Auch wenn seine Website mittlerweile leider abgeschaltet ist, gibt es von ihm noch etwas auf der Seite des Heinz-Kersting-Verlages online zu lesen, z.B. diesen schönen Artikel über die Intervention als Störung unbrauchbarer Wirklichkeiten: "Wenn ein zu intervenierendes System einen Interventionisten dazu auffordert bzw. ihn dazu verführt zu intervenieren, ist Intervention möglich. Der Intervenierer besitzt nicht die alleinige Definitionsmacht darüber, was eine Intervention ist. Erst wenn das zu intervenierende System selbst definiert, dass das jetzt eine Intervention ist, die vom Intervenierer ausgeht, kommt es zur Intervention. Wenn beide einen Konsens herstellen über das, was für sie beide Intervention bedeutet, wenn beide ein System konstituieren, in dem interveniert werden kann, wenn beide gemeinsamen Sinn stiften über die jeweilige Rolle als Interventionist und als Intervenierer kann es zu sinnvollen und brauchbaren Interventionen kommen. Der Intervenierer wird zum Unterdrücker, wenn er allein die Situation zu definieren sucht. In der Unterdrückung begibt sich der Interventionist der Fähigkeit zum sinnstiftenden Intervenieren, weil diese ihm nur vom Intervenierten verliehen werden kann." Diese und viele andere Antworten von Heinz Kersting auf die Frage, was Interventionisten tun, wenn sie intervenieren, finden sind hier...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 00:00

Wednesday, May 30, 2007

Systemische Therapie. Grundlagen klinischer Theorie und Praxis

Kurt Ludewig im systemischen Feld vorzustellen heißt Eulen nach Athen tragen. Wenn ein Buch den Titel "Klassiker der Systemischen Therapie" verdient hat, dann Ludewigs 1992 veröffentlichter Band mit dem o.g. Titel. Es gehört zu den meistzitierten Büchern der letzten 20 Jahre in der Systemischen Szene, wenn es nicht überhaupt das meistzitierte ist. systemmagazin präsentiert eine Rezension von Wolfgang Loth aus dem Jahre 1992 in der Klassiker-Abteilung: "Es würde den Inhalt dieser Besprechung sprengen, wenn ich versuchte, der Fülle der Gesichtspunkte, Anregungen, Definitionsleistungen, Unterscheidungen gerecht zu werden, die Ludewigs Buch enthält. ... Insgesamt gesehen beinhaltet Ludewigs Buch einen beeindruckend klar herausgearbeiteten Vorschlag, Systemische Therapie sinnvoll von anderen Ansätzen abzugrenzen, sie kohärent zu begründen und nachvollziehbar zu verwirklichen. Nicht nur für die Praxis ergeben sich daraus weitreichende Anregungen, sondern auch wichtige Impulse für die Forschung. Dies erscheint umso bedeutsamer als sich die Diskussion um die wissenschaftliche Anerkennung Systemischer Therapie bislang nur bedingt optimistisch entwickelt (vgl. „Forschungsgutachten“). Ein wichtiges und sehr empfehlenswertes Buch!" Zur vollständigen Besprechung...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:26

Monday, May 28. 2007

32 Jahre IFW

Das zweite Heft der "systema" 2007 ist ganz den Jubiläumsfeiern zum 32. Bestehen des Instituts für Familientherapie Weinheim gewidmet, dem wohl ältesten familientherapeutischen Weiterbildungsinstitut in Deutschland. 32? Nun ja, eigentlich, so hört man, ist die Feier des 30jährigen Geburtstages verschwitzt worden. Dafür wurde nun in Mainz mit der Ausrichtung der SG-Jahrestagung "Zum Glück" in Mainz kräftig und erfolgreich nachgefeiert. systemmagazin gratuliert zum runden Geburtstag ganz herzlich. Das Heft enthält zahlreiche Beiträge von LehrtherapeutInnen, Vereinsmitgliedern, Weiterbildungsteilnehmern und anderen und vermittelt ein buntes Bild des Institutes und seiner speziellen Kultur. Zu den vollständigen Informationen...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Sunday, May 27. 2007

Forschungspreis der Systemischen Gesellschaft vergeben

Am vergangenen Mittwoch wurde auf der diesjährigen Mitgliederversammlung der Systemischen Gesellschaft (SG) der wissenschaftliche Förderpreis der Gesellschaft in Höhe von 3.000 Euro an Dr. Ilka R. Hoffmann aus Berlin für Ihre Arbeit „Changing Perspective – Changing Solutions. An Approach for Explicit Analogue Activation of Internal Client Resources in Systemic Brief Therapy“ verliehen. Das Foto zeigt die Preisträgerin und die erste Vorsitzende der Systemischen Gesellschaft, Dr. Cornelia Oestereich (rechts) bei der Preisübergabe.

Ilka Hoffmann stellt in ihrer Arbeit eine neue Methode vor, wie man KlientInnen im Prozess der Aktivierung eigener (innerer) Ressourcen so unterstützen kann, dass eine Veränderung zweiter Ordnung auftritt, während man gleichzeitig versucht, den therapeutischen Einfluss bezüglich des Inhaltes dieser Veränderung zu minimieren. Klientenressourcen sollen so auf systematische Weise explizit aktiviert werden, damit diese genutzt werden können, um die bisher unbefriedigende oder erfolglose versuchte Lösung auf selbstbestimmte Weise zu unterbrechen (Veränderung zweiter Ordnung).

Grundlage für ihre nun vorliegende Arbeit war ein zweieinhalbjähriger Forschungsaufenthalt am Brief Therapy Center des Mental Research Institutes (MRI) in Palo Alto, Kalifornien/ USA. Dabei beobachtete Hoffmann, dass implizite therapeutische Interventionen zu Blockaden im psychotherapeutischen Prozess sowie zum vorzeitigen Abbruch der Therapie führen können.

Ilka Hoffmann entwickelte dazu den Ansatz der explizit analogen Interventionen in der Systemischen Kurzzeittherapie, welcher am MRI exemplarisch an Klientinnen und Klienten mit chronischem Schmerz untersucht wurde. Es ist eine Weiterentwicklung des am MRI von Paul Watzlawick und Richard Fisch (1974) entwickelten Brief Therapy Models. Ilka Hoffmann hat sich an der Freien Universität promoviert. Sie studierte in Darmstadt Psychologie und ist in Berlin freiberuflich tätig, unter anderem als Systemische Therapeutin und Trainerin.

Die Dissertation von Ilka Hoffmann wurde 2006 als Microfiche veröffentlicht und erscheint im Juni 2007 als überarbeitete und gekürzte Version beim Carl-Auer Verlag, Heidelberg (181 Seiten, ISBN 978-3-89670-383-5).

Die Systemische Gesellschaft vergibt den Förderpreis an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für Arbeiten, die sich durch praxisrelevante systemische Forschungsansätze auszeichnen. Ziel des Förderpreises ist es, die Relevanz systemischen Denkens für die therapeutische und beraterische Praxis deutlich zu machen und die wissenschaftliche Forschung in diesem Bereich anzuregen. Begutachtet wurden die siebzehn eingereichten Arbeiten von einem sechsköpfigen nationalen und internationalen akademischen Gutachtergremium (Quelle: Systemische Gesellschaft).

Posted by Tom Levoid in Allgemeines at 00:00

Saturday, May 26. 2007

Programm der DGSF-Jahrestagung vollständig

Vom 10.-13.10.2007 findet im Edwin-Scharff-Haus Neu-Ulm die 7. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSF statt. Das Motto der Tagung lautet "Systemische Wege in einer Welt der Veränderung" und thematisiert die Veränderungen für Mensch und Gesellschaft durch Globalisierung, Medien, Internet und Forschungswissen in ihren Wirkungen und Determinierungen auf die verschiedenen Systeme. Referenten sind u.a. Eia Asen, Dirk Baecker, Helmut Bonney, Karl Heinz Brisch, Manfred Cierpka, Marie-Luise Conen, George Downing, Carole Gammer, Johannes Herwig-Lempp, Ilona Kickbusch, Friedebert Kröger, Tom Levold, Kurt Ludewig, Liz Nicolai, Wolf Ritscher, Jochen Schweitzer und Eva Strasser. Das fertige und schön gestaltete Programmheft ist nun online hier zu finden...

Posted by Tom Levold in Tagungen at 22:47

Friday, May 25. 2007

Luhmanns politische Soziologie

Thomas Krumm bespricht zwei Sammelbände, die sich mit der politischen Soziologie Luhmanns befassen und konstatiert eine grundlegende Ambivalenz in der Rezeption Luhmanns durch die Politikwissenschaften:
"Wissenschaftliche Paradigmenwechsel vollziehen sich bekanntermaßen weniger kumulativ als eruptiv. Eine solche eruptive Umwertung politikwissenschaftlicher Forschungsbestände könnte auch Luhmanns politische Soziologie darstellen, die in der posthum erschienenen ‚Politik der Gesellschaft‘ Höhepunkt und Abschluss gefunden hat, wenn es nicht immer wieder zu ‚Immunreaktionen‘ der Politikwissenschaft gegen systemtheoretisches Subsumieren kommen würde. Mit den beiden aus der Berliner Luhmann-Tagung der DVPW im März 2001 hervorgegangenen Sammelbänden liegt nun ein umfassender Überblick über Stand und Perspektive der Rezeption systemtheoretischen Denkens durch die Politikwissenschaft wie auch über die dadurch ausgelösten Abstoßungsreaktionen vor. Solche ‚Immunreaktionen‘ der Politikwissenschaft sind wohl dahingehend zu interpretieren, dass sie nicht recht weiß, ob systemtheoretisches Denken etwas Eigenes oder etwas Fremdes ist."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 23:45

Thursday, May 24. 2007

Mary Douglas gestorben

Am 16. Mai 2007 ist die englische Sozial-Anthropologin Mary Douglas im Alter von 86 Jahren gestorben. Mary Douglas untersuchte die Art und Weise, in der Menschen ihrer Realität Bedeutung geben und wie sehr diese Realität durch kulturelle Symbole zum Ausdruck gebracht wird. Sie ging davon aus, dass Menschen Bedeutung in einem aktiven Prozess erschaffen und auf diese Weise ihre Kultur und Gesellschaftsform aufrechterhalten. In ihren Büchern versuchte sie, Muster der Generierung von symbolischen Ordnungen aufzuzeigen und zu analysieren. Sie brachte damit soziologische und ethnologische Perspektiven auf spannende und sehr originelle Art in Verbindung. Ihre wichtigsten Veröffentlichungen sind "Reinheit und Gefährdung" sowie "Ritual, Tabu und Körpersymbolik", die beide im Suhrkamp-Verlag auch auf Deutsch erschienen sind. Rosmarie Welter-Enderlin hatte Mary Douglas 2001 eingeladen, auf dem Zürcher Kongress über ihre Untersuchungen von Ritualen zu sprechen - Mary Douglas hatte abgelehnt, da sie angesichts ihres Alters von 80 Jahren noch eine ihr wichtige Arbeit zu Ende bringen und dafür alle Kraft einsetzen wollte. Wie sehr sie auch im hohen Alter noch eine unglaubliche Präsenz ausstrahlt, ist in einem Interview zu sehen, das der englische Anthropologe Alan McFarlane dankenswerterweise mit Mary Douglas kurz vor ihrem 85. Geburtstag geführt hat, und in dem er mit ihr über ihr Leben und ihre wissenschaftliche Entwicklung spricht. Einen Ausschnitt aus diesem Interview wird hier gezeigt, das vollständige Interview (von ca. 1,5 Std.), inklusive einer Zusammenfassung auf Englisch finden Sie hier...

Mary

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 21:58

Wednesday, May 23. 2007

Nachruf auf Tom Andersen

Michael Schlicksbier-Hepp, Oberarzt an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie im Reinhard-Nieter-Krankenhaus Wilhelmshaven hat einen ausführlichen Nachruf auf Tom Andersen verfasst, den er freundlicherweise dem systemmagazin zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt hat: "Ich kannte ihn als beeindruckenden Vortragenden und Lehrer von einigen Workshops, die wir in unserer Klinik veranstaltet haben. Seine besondere Art des konzentrierten Zuhörens strahlte eine warme Präsenz sowohl für seine Klienten wie für seine Mitarbeiter aus. Mit absoluter Aufmerksamkeit hörte er auf das gesprochene Wort und beobachtete er auch die nonverbalen Botschaften, die Haltungen und die Anspannung der Mimik. Er bezog sich im Gespräch mit den Klienten und in der Reflektion des Gespräches mit Kollegen vor den Klienten stets auf das, was gesagt wurde und verzichtete auf die Ausbreitung von Spekulationen, die den Klienten zum Objekt machten. So waren ihm psychiatrische Diagnosen auch sehr suspekt und er warnte vor ihren eingrenzenden und verstümmelnden Auswirkungen. Stattdessen ermutigte er seine Gesprächspartner durch taktvolle, aber auch nahegehende Fragen, die ihnen wichtigen Gefühle, Erlebnisse und Bedürfnisse in Worte zu fassen und mit ihm über ihre Bedeutung dieser Wort zu sprechen."Zum vollständigen Nachruf...

Posted by Tom Levold in Beiträge at 10:32

Monday, May 21. 2007

Mobiles Coaching (das Raumgefühl, die Jurte und die Praxis)

Unter diesem Titel veröffentlicht ein neuer systemmagazin-Autor, der Religionswissenschaftler und freiberufliche Berater Robert Kötter aus Köln/Bonn in der Systemischen Bibliothek Betrachtungen über den fixen und mobilen Raum für Beratung und Coaching, inspiriert von Heidegger, Buckminster Fuller, Otl Aicher, Gilles Deleuze und nomadischen Völkern: "Aus der Beschäftigung mit mobilen Räumen entwickle ich eine Skizze von mobilem Coaching. Durch Beispiele aus der Philosophie, aber auch aus nomadischen Kulturen entwickle ich Mobilität als ein tragbares Konzept für psycho-soziale Arbeit. Dabei steht die Frage: „Wie kann Vertrauen und Geborgenheit an einem Ort geschaffen werden, der den Gesprächspartnern neu ist?“ im Vordergrund. Es zeigt sich, dass Rituale eine wichtige Rolle bei der Beantwortung dieser Frage spielen können."Zur Systemischen Bibliothek...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 23:56

Saturday, May 19. 2007

Tom Andersen gestorben

Tom Andersen, der norwegische Psychiater und Psychotherapeut, ist am vergangenen Dienstag - offenbar nach längerer Krankheit - im Alter von 70 Jahren plötzlich verstorben. Er wäre am 2. Juni 71 Jahre alt geworden. Andersen ist in der systemischen Szene mit seiner Entwicklung des "reflecting Teams" berühmt geworden, eines Praxiskonzeptes, dass die Vielzahl möglicher Stimmen in einen Beratungsprozess hineinzuholen erlaubt und weithin angewendet wird. Ferdinand Wolf schreibt über Andersen im Personenlexikon der Psychotherapie: Er "absolvierte nach einer Gymnasialausbildung das Studium der Allgemeinmedizin, das er 1961 abschloss. In weiterer Folge spezialisierte er sich auf den Bereich der Psychiatrie und erhielt schließlich eine Professur für Sozialpsychiatrie an der Universität von Tromsø in Nordnorwegen... In seiner Eigenschaft als Sozialpsychiater und Supervisor beschäftigte sich Tom Andersen von je her mit der praktischen Arbeit von Sozialarbeitern, Kinderschwestern, Physiotherapeuten und Ärzten in Gebieten mit unterentwickelter Infrastruktur. Gleichzeitig bemühte er sich, sein theoretisches und methodisches Repertoire zu erweitern. Dabei stieß er einerseits auf die Physiotherapeutin Adel Bülow-Hansen, eine Mitarbeiterin des in Norwegen populären Psychiaters Trygve Braatoey. Bülow-Hansen beeindruckte Andersen mit ihren Beobachtungen über Spannungszustände bei physisch oder emotional belasteten Personen und deren Behandlung. Daneben begann er sich mit Gregory Batesons öko-systemischen Ansätzen, den biologischen Theorien Humberto Maturanas, von Foersters und von Glasersfelds kybernetisch-konstruktivistischen Gedanken und den Arbeiten der Mailänder Gruppe um Mara Selvini-Palazzoli auseinanderzusetzen. Ein wesentlicher Impuls ging jedoch von seinen in den 1980er und frühen 1990er Jahren erfolgten Begegnungen mit Harold A. Goolishian vom Galveston Family Institute in Texas aus. Besonders der Ansatz des "Problemdeterminierten Systems" half ihm im Rahmen seiner praktischen und supervisorischen Tätigkeit beim Verständnis des Umgangs mit sogenannten "still stehenden" Systemen. D.h., Goolishians Hypothese, dass ein Problem ein System konstituiert und nicht umgekehrt, führte bei Anderson zu weitreichenden Schlussfolgerungen. Er ging ... dazu über, den Therapeuten und dessen Sicht-, Kommunikations- und Interventionsweisen bezüglich der Klienten ... zu hinterfragen und ihm ein "beobachtendes System" als paradigmatische Alternative anzubieten. Dieses "beobachtende System" sollte sein Hauptaugenmerk auf die im Hier-und-Jetzt stattfindenden positiven Bemühungen richten. Weiters sollten diagnostische Bewertungen vermieden und positive Zukunftsszenarien und Ideen generiert werden. Da es sich dabei um Konversation in Form von Reflexion handeln sollte, wurde von Andersen dafür der Begriff des "Reflektierenden Teams" eingeführt, der von da an untrennbar mit seinem Namen verbunden ist. In der Folge seiner Publikationen verbreitete sich dieser Ansatz sowohl in Europa als auch in Amerika und zählt mittlerweile zum Standard systemischer Methodik." In einer älteren Ausgabe der Zeitschrift "New Therapist" ist ein Bericht von John Soderlund zu finden, der Andersen auf einer Workshopreise in Südafrika begleitet und interviewt hat. Zum Text...

Posted by Tom Levold in Allgemeines at 07:07

Wednesday, May 16. 2007

Liebe Globalisierungsgegner

natürlich können wir Eure Aufregung darüber, dass in Mecklenburg-Vorpommern Massengefängnisse zur vorbeugenden Inhaftierung von Gewalttätern eingerichtet werden sollen, ein bisschen verstehen. Gefängnisse haben keinen guten Ruf, einverstanden. Aber seht das Ganze trotzdem mal von der sportlichen Seite. Im letzten Jahr haben wir der Welt gezeigt, wir toll wir Deutschen feiern können. Und weil wir nicht jedes Jahr eine Fußball-WM in unser Land bekommen können, müssen wir in diesem Jahr eben aus dem G8-Gipfel das Beste machen. Unser Innenminister, der Wolfgang Schäuble, hat nämlich mit seinem Freund, dem Gerhard Meyer-Vorfelder, gewettet, dass nach dem G8-Gipfel in der Welt keiner mehr an die WM denken wird. Und da ist er doch schon auf dem besten Wege! Aber wenn Ihr denkt, das richtet sich gegen Euch, denkt Ihr verkehrt. systemmagazin verfügt über vertrauliche Informationen, dass es sich hier um eine Gefahrenabwehr der besonderen Art handelt. Schäuble hat sich nämlich als Vorsitzender der "Kreativen Projektgruppe der Mehrheitslinie" (KPDML) innerhalb der CDU vorgenommen, während des G8-Gipfels George W. Bush und seine gesamte Entourage vorbeugend in Gewahrsam zu nehmen, um zu verhindern, dass die USA gewaltsam in den Iran einmarschieren. Dieser Eingriff wird durch das mecklenburg-vorpommersche Sicherheits- und Ordnungsgesetz abgedeckt. Weil die Ingewahrsamnahme für die Betroffenen kostenpflichtig ist, tut er damit nicht nur etwas für den Weltfrieden, sondern bekommen das ganze Geld auch noch von den USA erstattet. Und die können sich gleich einen neuen Präsidenten wählen. Schäuble hat an alles gedacht: weil die Haft in MeckPomm nur 10 Tage dauern darf, sind bereits osteuropäische Geheimknäste zur Weiterverarbeitung gebucht worden - auch die entsprechenden Überfluggenehmigungen sind bereits erteilt. Pfiffig, oder? Nur: das alles darf unser Minister natürlich nicht laut sagen, denn sonst würde Bush gar nicht erst in Heiligendamm auftauchen. Also regt Euch weiter auf, aber verliert nicht die Nerven - es ist nur eine Übung für eine gute Sache. Euer systemmagazin

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Tuesday, May 15. 2007

Integrative Psychotherapie bei Persönlichkeitsstörungen

systemmagazin begrüßt Birgit Kreipe aus Berlin als neue Autorin. Sie rezensiert ein Buch des Heidelberger Professors für klinische Psychologie Peter Fiedler: "Die Überzeugung, ihre KlientInnen mit einer solchen Diagnose zu verunsichern, dauerhaft zu pathologisieren und zu stigmatisieren, hat viele TherapeutInnen, vor allem in der Vergangenheit, die Diagnose einer Persönlichkeitsstörung als Bestandteil der eigenen Arbeit verwerfen lassen. Fiedler diskutiert Auswege aus diesem Dilemma, wobei er u.a. die Kommunikation mit den KlientInnen über die Diagnose, Respekt und positive Konnotationen als Bestandteile einer hilfreichen und therapiefördernden Metakommunikation als Alternative zum „Abbruch“ der Kommunikation vorschlägt, die nach Jaspers eine „Diagnose“ eines Menschen unvermeidlich herbeiführt. ... Insgesamt ist das Buch lohnend und aufschlussreich für alle, die mit PS arbeiten, für Ausbildungskandidaten und erfahrene TherapeutInnen, es ist aber auch lesbar und verständlich für Betroffene und Nicht- Professionelle. Die ausdrücklich schulenübergreifende, wertschätzende, respekt – und ressourcenorientierte Haltung zum Thema wünscht man sich automatisch bei allen integrativ arbeitenden TherapeutInnen und Beraterinnen."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Monday, May 14. 2007

Der kleine Unterschied?

Unter diesem Titel veröffentlichten Maria Eißing, Dieter Wälte und Friedebert Kröger 1999 "Eine Untersuchung zur geschlechtstypischen Wahrnehmung in Essstörungen- und nichtklinischen Familien", die in der Systemischen Bibliothek zu lesen ist. "Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Frage der Bedeutsamkeit des Geschlechts für die wechselseitige Wahrnehmung in der Familie. Die Ausprägungen geschlechtstypischer Wahrnehmungsunterschiede in Essstörungenfamilien (N=76) werden dabei nichtklinischen Vergleichsfamilien (N = 37) gegenübergestellt. Die systemisch- und feministisch-familientherapeutischen Ansätze bilden den theoretischen Hintergrund dieser Untersuchung. Die Beschreibung des familiären Beziehungsfeldes erfolgte mit Hilfe des SYMLOG-Methodeninventars aus Selbst- und Fremdsicht. Das familiäre Interaktionsgeschehen wird dargestellt unter drei Aspekten: Einflussnahme, Zielorientierung und Zuneigung. Entgegen den Erwartungen finden sich keine bedeutsamen geschlechtstypischen Unterschiede auf der Ebene der Einflussnahme, dagegen zeigen sich signifikante Unterschiede bei der Zielorientierung und Zuneigung. Die Wahrnehmungsmuster scheinen ubiquitär zu sein, da sie diagnoseübergreifend auftreten." Zur Systemischen Bibliothek

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00

Saturday, May 12. 2007

Lieber Heiliger Vater

wir gratulieren zu Deinem Brasilienbesuch und sind glücklich, dass es in dieser unseligen Welt wieder einen Heiligen mehr gibt! Dass es sogar ein echter Brasilianer sein würde, wer hätte das gedacht? Ein wunderbares Gastgeschenk! Antonio Galvão konnte, wie wir hören, an mehreren Orten gleichzeitig anwesend sein, zukünftige Ereignisse vorhersehen und - wenn er betete - über dem Boden schweben. Wahnsinn. Noch toller ist, dass er den Menschen zu ihrem Glück verholfen hat, indem er Gebete und Fürbitten auf Zettel schrieb, diese zu winzigen Papierkügelchen zusammenrollte und die Bittsteller anwies, die Kügelchen zu schlucken. Und das klappte. Für eine Heiligsprechung - finden wir - ist das völlig ausreichend. Schließlich ging es um eine faire Geste gegenüber Brasilien. Allerdings fragen wir uns, ob Du nicht doch noch ein wenig intensiver hättest recherchieren sollen. Unter uns, die Geschichten um Antonio Galvão sind doch alles Märchen. In Wirklichkeit hieß der erste Brasilianer, der an mehreren Orten gleichzeitig war, die nächsten Spielzüge regelmäßig vorhersehen konnte und über dem Boden schwebte, auch ohne zu beten: Pelé. Außerdem hielt er sich nicht mit Papierkügelchen auf, sondern schoss richtige Lederkugeln ins Tor - und machte damit mehr Menschen glücklich als Antonio Galvão in seinem ganzen Leben. Nicht nur in Brasilien, sondern auch in Deutschland. Zum Beispiel im Ruhrgebiet, wo Pelé seit 2005 Ehrenmitglied bei Rot-Weiss Essen ist. Zur Erinnerung: Was sagte Gott, als er das Ruhrgebiet erschaffen hatte? "Essen ist fertig". Pelé hat das verstanden, Du offenbar noch nicht. Aber vielleicht tun wir Dir ja auch unrecht und Dein Plan steht bereits fest: die Heiligsprechung von Pelé beim Abschlussgottesdienst vor Deinem Abflug nachhause. Dafür betet innigst Dein systemagazin

Posted by Tom Levold in Fun at 00:00

Friday, May 11. 2007

Beziehungs-Skripte

Die "Bochumer Arbeitsgruppe für Sozialen Konstruktivismus und Wirklichkeitsprüfung" hat seit den frühen 90er Jahren eine Reihe von interessanten Arbeitspapieren erstellt, die sämtlich online zu lesen sind. Ein Arbeitspapier mit dem Titel "Beziehungs-Skripte" beschäftigt sich mit verschiedenen Fragen, die alle um das Phänomen der (Zweier)Beziehung kreisen, was immer nun eine Beziehung auch sein mag. Wir wissen, daß der Begriff Beziehung kaum zu definieren ist. Auch über innere, äußere oder soziale Merkmale kann nicht hinreichend beschrieben werden, was eine Beziehung denn nun „wirklich“ ausmacht. Wir gehen aber davon aus, daß Vorstellungen von Beziehungen kommunal so stereotypisiert sind, daß es hier nicht zu allzu großen Einschätzungsunterschieden hinsichtlich einer Begriffsbestimmung kommen wird. Die Stereotypisierung ist unserer Ansicht nach sogar derart generalisiert, daß sie sowohl in heterosexuellen als auch in homosexuellen Beziehungen die Interaktionen zwischen den Liebenden definiert. Somit sind die Unterscheidungen „Er“-„Sie“ in den folgenden allfälligen Beispielen nicht als Bezeichnungen für die jeweilige biologische Geschlechtszugehörigkeit zu verstehen, sondern als Rollenstereotyp. Wir verlassen uns also darauf, daß der geneigte Leser und die geneigte Leserin eine hinreichende Vorstellung von dem Wort „Beziehung“ haben, die sie in glücklicher Weise in den Stand setzen wird, die in diesem Arbeitspapier gesammelten Sprachfiguren über Beziehungen mit Genuß und Gewinn zu lesen." Wie die Autoren beteuern, ist dieses Arbeitspapier "genau das Richtige für alle Liebenden dieser Erde. Hier wird das Universum von Mythen und Sagbarkeiten gesammelt, das in einer Liebesbeziehung angesagt ist. Hier kann wirklich jede noch was lernen. Ein Arbeitspapier für Glückliche und Unglückliche!"
Der Link zum Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Thursday, May 10. 2007

Radikaler und gemäßigter Konstruktivismus

Jürgen Hargens nimmt ein Zitat aus dem jüngst an dieser Stelle rezensierten Band von Kirsten von Sydow et al. über "Die Wirksamkeit der Systemischen Therapie / Familientherapie" zum Anlass, über die dort aufgestellte These, dass "sich inzwischen in der Systemischen Therapie / Familientherapie größtenteils eine gemäßigt konstruktivistische Haltung durchgesetzt" habe, nachzudenken. systemmagazin veröffentlicht seinen kurzen Beitrag, der als Diskussionsanregung verstanden sein will, in der Systemischen Bibliothek. Erwiderungen und Stellungnahmen sind herzlich willkommen. Hargens schreibt: "(ich) gehe ... davon aus, dass jede Wirklichkeit konstruiert und ihr dann Bedeutung zugeschrieben wird – z.B. die hier vorgetragene Unterscheidung zwischen „hart“ und „weich“. Wobei der radikale Konstruktivismus deutlich darauf hinweist, dass ich, der konstruiert, nicht nur für meine Konstruktion die Verantwortung trage, sondern auch für die daraus entstehenden Folgen/Konsequenzen. Und – so verstehe ich den radikalen Konstruktivismus – meine Konstruktion kommt dadurch ‚in ihre Existenz‘, dass ich sie benenne - versprachliche."Zum Diskussionsbeitrag ...

Posted by Tom Levold in Bibliothek at 00:00

Wednesday, May 9. 2007

Luhmann und Adorno

Katrin Ischinsky hat 2002 an der Universität Essen über "Die andere Seite der Form. Über das Verhältnis von Kunstwerk und Theorie im Theoriedesign von Adorno und Luhmann" promoviert. Die Arbeit kann im Netz heruntergeladen werden. Ausgangspunkt der Autorin ist die These, "dass zwei in ihren Überlegungen so unvereinbar geltende Theoretiker wie Adorno und Luhmann in ihren zentralen Aussagen über die Funktion der Kunst zu gleichen Ergebnissen kommen. Sowohl Adorno als auch Luhmann werten die Kunst als diejenige gesellschaftliche Instanz, der allein es möglich ist, eine Beschreibung der ansonsten unerreichbaren Gesellschaft vorzunehmen. Bei Adorno widersetzt sich die Kunst dem UNIVERSELLEN VERBLENDUNGSZUSAMMENHANG der Gesellschaft, indem sie sich als Negation der bestehenden Verhältnisse präsentiert. Die Kunst steht in der ÄSTHETISCHEN THEORIE einer Wirklichkeit gegenüber, in der alles funktionalisiert, austauschbar und beliebig ist. Keine andere Sicht auf die Welt ist mehr möglich als die in den Kategorien von Funktionen. Diesem Verblendungszusammenhang widersetzt sich die Kunst. In den Modalitäten eines Antisystems beschreibt sie die gesellschaftlichen Zustände des Systems KULTURINDUSTRIE in ihrer Gesamtheit und gibt im Zuge dessen den Blick auf die der Kulturindustrie zu Grunde liegenden Operationen frei. Im Fall von Luhmann durchbricht die Kunst die Polykontextualität der systeminternen Beobachtungen. Die Kunst präsentiert sich im Kontext der Systemtheorie als Paradigma der modernen Gesellschaft, denn sie verwirklicht in Gestalt des Kunstwerks in der Gesellschaft deren eigene Grundlagen in der Dynamik einer spezifischen Kommunikation. Die Kunst gibt den Blick auf all jene universell angelegten systemischen Operationen frei, die in ihren Vollzügen für die Gesellschaft selbst stets unbeobachtbar bleiben."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Tuesday, May 8. 2007

Köhler begnadigt

Bundespräsident Horst Köhler ist nach seiner Entscheidung im Falle Christian Klar überraschend von CSU-Generalsekretär Markus Söder begnadigt worden. Söder gab heute in München auf einer Pressekonferenz bekannt, dass er sich damit nicht leicht getan habe. Immerhin gehe es um eine Entscheidung, "mit der in der Tat sehr viele Menschen in Deutschland, aber vor allem in der Union schwerste Bedenken haben". Allerdings habe er sich bei einem persönlichen Besuch bei Herrn Köhler davon überzeugen können, dass dieser seine zögernde Haltung im Falle Klar mittlerweile aufgegeben habe und aufrichtig bereue. Söder begründete seine Entscheidung mit den Worten: "Weil der Rechtsstaat allen eine Chance zur Resozialisierung geben muss, kann ich das auch dem Bundespräsidenten nicht vorenthalten." Auf Nachfrage wollte Söder auch nicht ausschließen, dass Köhler bei entsprechender Führung die Kandidatur für eine zweite Amtszeit als Bundespräsident zugestanden werden könnte.

Posted by Tom Levoid in Fun at 21:37

Ethik in der Beratung

In der Systemischen Bibliothek finden Sie heute einen Beitrag von Kurt Buchinger über "Dimensionen der Ethik in der Beratung", dessen Endfassung 2005 in einem von Peter Heintel, Larissa Krainer und Martina Ukowitz herausgegebenen Bandes "Beratung und Ethik" erschienen ist. Er verneint darin die Möglichkeit einer professionellen Ethik, da Ethik niemals eine Spezialdisziplin sein könne, sondern immer auf das Gute als Ganzes abziele: "Beratung (stellt) einen hervorragenden Ort dar, an dem ethische Fragen abgehandelt werden können, seien sie nun explizit als solche gestellt oder nicht. Mehr noch, sie ist ein Ort, an dem ein zeitgemäßes differenziertes Bewusstsein für ethische Entscheidungen entwickelt werden kann. Denn wenn Ethik keinen eigenen Handlungsbereich darstellt, sondern in allen Handlungsbereichen in der besonderen Art des Handelns präsent ist, dann wird es kaum möglich sein, dort, wo es um die Handlungsfähigkeit geht, um ethische Fragen herumzukommen. Somit geht es der Beratung immer auch um die Möglichkeit ethischen Handelns. Und zwar ganz besonders zeitgemäß und elegant. Elegant deshalb, weil man nicht darüber zu reden braucht, also der Scheu vor der Bezeichnung einer Handlungsmöglichkeit als ethisch gerecht werden kann, ohne diesen zentralen Aspekt menschlichen Tuns verleugnen zu müssen. Im Gegenteil, man kann um so unbefangener und professionell mit ihm umgehen, ohne sich mit den tief sitzenden Widerständen dagegen herumschlagen zu müssen. Man entfaltet wie gesagt, die Handlungszusammenhänge, sieht sich die relevanten Umwelten an – und arbeitet die Widersprüche zwischen ihnen heraus, denn diese waren es, derentwegen die Handlungsfähigkeit des Klienten(systems) bedrängt war - und man ist mitten im Bereich der Ethik. Zeitgemäß ist diese Form der Bearbeitung ethischer Fragestellungen deshalb, weil in der Beratung kein Katalog ethischer Werte oder Tugenden ausgebreitet wird, sondern die Möglichkeit ethisch zu handeln situativ entfaltet wird - und unter ausreichender Berücksichtigung der Komplexität, die ja gerade dazu geführt hat, dass Tugendkataloge derart unbrauchbar geworden sind." Zur Systemischen Bibliothek...

Posted by Tom Levoid in Bibliothek at 08:30

Monday, May 7. 2007

Glück und Unglück

Glück und Unglück, die rasch uns und überwältigend treffen, sind sich im Anfang, wie Hitze und Frost bei jäher Berührung, kaum unterscheidbar nah. Wie Meteore aus überirdischer Ferne geschleudert, ziehen sie leuchtend und drohend die Bahn über unseren Häuptern. Heimgesuchte stehen betroffen vor den Trümmern ihres alltäglichen, glanzlosen Daseins. Groß und erhaben, zerstörend, bezwingend, hält Glück und Unglück, erbeten und unerbeten, festlichen Einzug bei den erschütterten Menschen, schmückt und umkleidet die Heimgesuchten mit Ernst und mit Weihe. Glück ist voll Schauer, Unglück voll Süße. Ungeschieden scheint aus dem Ewigeneins und das andre zu kommen. Groß und schrecklich ist beides. Menschen, ferne und nahe, laufen herbei und schauen und gaffen halb neidisch, halb schauernd, ins Ungeheure, wo das Überirdische, segnend zugleich und vernichtend, zum verwirrenden, unentrinnbaren, irdischen Schauspiel sich stellt. Was ist Glück? Was ist Unglück? Erst die Zeit teilt beide. Wenn das unfaßbar erregende, jähe Ereignis sich zu ermüdend quälender Dauer wandelt, wenn die langsam schleichende Stunde des Tages erst des Unglücks wahre Gestalt uns enthüllt, dann wenden die Meisten, überdrüssig der Eintönigkeit des altgewordenen Unglücks, enttäuscht und gelangweilt sich ab. Das ist die Stunde der Treue, die Stunde der Mutter und der Geliebten, die Stunde des Freundes und Bruders. Treue verklärt alles Unglück und hüllt es leise in milden, überirdischen Glanz. Dietrich Bonhoeffer (geschrieben im KZ Buchenwald, Juni 1944)

Posted by Tom Levold in Lyrik at 00:00

Sunday, May 6. 2007

Persönlichkeitsstörungen verstehen

Rainer Sachse ist Leiter des Institutes für Psychologische Psychotherapie in Bochum und hat ein Buch über den "Umgang mit schwierigen Klienten" geschrieben. Andreas Manteufel war nach der Lektüre sehr angetan: "Dieses handliche Buch von Rainer Sachse kann Praktikern, die mit persönlichkeitsgestörten Klienten arbeiten, nur wärmstens empfohlen werden. Ohne theoretischen Ballast beschreibt Sachse zentrale Aspekte der so genannten gestörten Persönlichkeitsstörung und gibt hilfreiche Leitlinien für die therapeutische Beziehungsgestaltung. ... „Persönlichkeitsstörungen verstehen“ ist ein echtes Praxisbuch, das sich auch hervorragend für die Arbeit mit dem Team oder die strukturierte Falbesprechung in der Supervision eignet."Zur vollständigen Rezension...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Saturday, May 5. 2007

Mobbing-Prävention

In der aktuellen Ausgabe des Schweizerischen "Suchtmagazins" ist ein interessanter Artikel von Martin Hafen über die Prävention von Mobbing aus systemischer Perspektive erschienen. Hafen ist Sozialarbeiter und Soziologe und arbeitet als Dozent an der Hochschule für Soziale Arbeit in Luzern. In seinem Beitrag entwickelt er ein Verständnis von Mobbing als "kommunikative Gewalt", die in ihren Auswirkungen letztlich die Adressabilität des Opfers beschädigt und ihre Inklusion in die entsprechenden soziale Systeme behindert oder verunmöglicht. Unter Präventionsgesichtspunkten (im Unterschied zur Früherkennung und Frühintervention) werden alle Bemühungen um das grundsätzliche Gelingen sozialer Beziehungen als hilfreich angesehen, auch wenn der Nachweis einer direkten Wirkung in vielen nicht möglich ist. Zum vollständigen Artikel...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Friday, May 4. 2007

Ich schaff's

Auch wenn Ben Furman's Problemlösungsprogramm für Kinder "Ich schaff's" bereits im vergangenen Juni vorgestellt wurde: hier ist eine neue Rezension von Nadine Reiband für das systemmagazin zu lesen. Sie schreibt: "Das Programm Furmans ist untermauert von lerntheoretischen, systemischen und hypnotherapeutischen Erkenntnissen. Gut fundiert durch wissenschaftliche Erkenntnisse stellt Furman aber einfach und klar dar, so dass jeder das Programm anwenden kann. Das Buch liest sich einfach. Der Inhalt hat es dennoch in sich. Wichtig und wertvoll ist neben dem Buch die Internetseite www.ichschaffs.com. Darauf findet man viele Materialien, die man kostenlos herunterladen kann. Es gibt den Sorry-Letter, mit dem Kinder ihren Entschuldigungsbrief im Netz zusammenstellen können. Es gibt die Mission Possible, die man auch als Erwachsener gerne liest, weil sie die auf Jugendliche und Junggebliebene Version des Ich-schaff's-Programms darstellt."Zu den Rezensionen...

Posted by Tom Levold in Bücher at 00:00

Thursday, May 3. 2007

Lieber Nicolas Sarkozy

im gestrigen TV-Duell hat Ihre Konkurrentin um das französische Präsidentenamt Sie, den Kampfstern Galactica der französischen Nation (nachdem Sie dafür plädiert haben, jedem behinderten Kind einen Platz in einer öffentlichen Schule anzubieten) offen angegriffen, nur weil Ihre Regierung in den vergangenen Jahren die Mittel für die pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte für die Integration behinderter Kinder gestrichen hat. Das nannte sie den "Gipfel der politischen Immoralität". Diese Entgleisung hat uns sehr sehr erschüttert. Erleichtert waren wir, als Sie daraufhin die nachdenkenswerte Frage gestellt haben: "Darf ein Präsident aggressiv sein?". Die Antwort versteht sich wohl von selbst. Dennoch lässt uns diese Frage seitdem nicht mehr los. Nach einer durchgrübelten Nacht möchten wir noch etwas präziser nachfragen. Meinten Sie vielleicht: darf eine Frau, die Präsident werden möchte, aggressiv sein? Oder vielleicht noch präziser: sollte überhaupt eine Frau Präsident werden dürfen? Wir hoffen, dass alle Franzosen und Französinnen über diese Fragen intensiv nachdenken werden. Sie haben dafür ja noch ein paar Tage Zeit. Zumal eine Frage - mit Verlaub - schon längst keiner Antwort mehr bedarf: immerhin dürfen Arschlöcher Präsident werden - wenn sie denn gewählt werden. Noch viel Spaß beim Wahlkampf wünscht Ihr systemmagazin

Posted by Tom Levold in Fun at 21:30

Journal of Family Therapy 2/2007

Das aktuelle Heft des Journal of Family Therapy beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Rolle der Psychotherapeuten in der Therapie. Nach einem Nachruf von Carlos Sluzki auf den im Februar verstorbenen Jay Haley eröffnet der Band mit einer Diskussion eines Aufsatzes von George M. Simon über die Rolle des Therapeuten als Brücke zwischen allgemeinen und schulenspezifischen Wirkfaktoren, an der sich Thomas L. Sexton, Douglas Sprenkle und Adrian Blow beteiligen. Astri Johnsen plädiert dafür, sich bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nicht auf das systemische Handwerkszeug alleine zu verlassen, sondern andere Wissensperspektiven wie Entwicklungspsychologie, Affekttheorie, Verhaltensgenetik, Hirnforschung u.a. stärker in die eigene Modellbildung einzubeziehen. Matthew Klaushofer untersucht verschiedene rhetorische Stile von systemischen TherapeutInnen (z.B. Anderson, Minuchin und Boscolo) und lädt dazu ein, die rhetorische Macht therapeutischer Praxis auch dann zu reflektieren, wenn sie scheinbar "machtlos" daher kommt. Stacey L. Sinclair knüpft an diskurstheoretische und genderbezogene Überlegungen von Hare-Mustin aus den 90er Jahren an und betont, dass auch heute ohne eine diskursanalytische Reflexion die Einbettung therapeutischer Vorgehensweisen in kulturelle Praktiken zu wenig berücksichtigt wird. Das Heft wird durch einen Forschungsartikel über den Zusammenhang der subjektiven Wahrnehmung gegenwärtigen Familienlebens von 50jährigen und deren Erinnerungen an den elterlichen Stil in den eigenen Ursprungsfamilien. Zu den vollständigen abstracts...

Posted by Tom Levold in Zeitschriften at 00:00

Wednesday, May 2. 2007

Wunderfrage und "Wunderantworten"

Für Freunde des lösungsorientierten Ansatzes gibt es in der Schweiz seit einiger Zeit ein kleines Magazin mit Namen "Wunderantwort", das viermal jährlich in einer Auflage von 4000 Exemplaren erscheint, aber auch online unter www.wunderantwort.ch zu lesen ist. In der aktuellen Ausgabe sind Auszüge aus einem Gespräch mit der verstorbenen Insoo Kim Berg zu finden sowie ein Text von Gunther Schmidt. Viel Spaß beim Lesen!

Posted by Tom Levold in Links at 11:03

Geschlecht als Konstruktion

Sybille Moser, in Tirol lebende Kunsthistorikerin, Philosophin und Malerin nähert sich in einem ausführlichen Text der Genderfrage aus der Sicht des Radikalen Konstruktivismus und der Soziologischen Systemtheorie. In ihrem abstract schreibt sie: "Der Text stellt Judith Butlers Dekonstruktivismus den Konstruktionsbegriff des Radikalen Konstruktivismus und der soziologischen Systemtheorie gegenüber und markiert in beiden Diskursen erste Anschlussstellen für die Genderforschung. Die kognitiven Dimensionen des Konstruktionsbegriffs werden anhand zentraler Argumente des Radikalen Konstruktivismus eingeführt und mit Schlüsselkonzepten wie Autopoiesis, Selbstreferenz, Selbstorganisation und Schema erläutert. Die Konstruktion von Geschlecht erscheint als spezifische Wissensorganisation auf leiblicher, psychischer und sozialer Ebene. Zwei kontroverse Positionen der soziologischen Systemtheorie illustrieren die Fortführung der kognitionstheoretischen Argumentation auf soziokultureller Ebene und schließen die Mikro-Makro-Problematik des Konstruktionsbegriffs mit dem Emergenzbegriff kurz. Am Beispiel der konstruktivistischen Medienkulturtheorie wird skizziert, wie die internen Differenzen zwischen Radikalem Konstruktivismus und Luhmanns Systemtheorie konstruktiv vermittelt werden könnten. Die Geschlechterdifferenz erscheint als soziales Wissen über kulturelle Ausdrucksformen, das je nach Beobachtungsebene als Mechanismus gesellschaftlicher Differenzierung bzw. Entdifferenzierung realisiert wird."Zum vollständigen Text...

Posted by Tom Levold in Links at 00:00

Tuesday, May 1. 2007

Einführung in die Praxis der systemischen Therapie und Beratung

Rudolf Klein und Andreas Kannicht, beide erfahrene Lehrtherapeuten und Mitbegründer der Saarländischen Gesellschaft für Systemische Therapie, seit kurzem auch Teilhaber des Wieslocher Instituts für systemische Lösungen, haben für den Carl-Auer-Verlag eine Einführung in die Praxis systemischer Therapie und Beratung geschrieben. Tom Levold: "Einführungsbücher machen es oft nicht nur dem Leser ein bisschen leicht, sondern auch sich selbst. Im Unterschied dazu legen Rudolf Klein und Andreas Kannicht einen ebenso theoretisch fundierten wie erfahrungsgesättigten Führer durch die Grundzüge der Praxis systemischer Therapie und Beratung vor, der auf wohlthuende Weise auf Komplexität beharrt, ohne sich in Metatheorien zu verzetteln. ... Den Autoren ist es angesichts des durch das Konzept der Buchreihe vorgegebenen begrenzten Rahmens gelungen, nicht nur eine informative Einführung in systemische Therapie und Beratung zu schreiben, sondern dabei auch eigene Akzente zu setzen, die zur weiteren Lektüre oder Selbstreflexion anregen - mehr kann man von einer Einführung nicht verlangen."

Posted by Tom Levold in Bücher at 08:30